

Weihnachtshören vor -reden



Der Mensch hat zwei Ohren und nur einen Mund, sagt ein dänisches Sprichwort. Wir sollten also doppelt so viel zuhören wie sprechen. Das empfiehlt sich auch für Chefs.

Marlies Buxbaum*

Albtraum pur für manch geplagten Topmanager: Das Ritual der Weihnachtsrede auf der alljährlichen Feier zum Jahreswechsel. Spontan soll das klingen, von Herzen kommen, zu Herzen gehen und Motivation für mindestens ein ganzes neues Geschäftsjahr beinhalten.

Der mit Zahlen gespickte Jahresrückblick gilt dabei als verpönt, weil zu kalt – süßliche Sprechblasen-Emotionalitäten als peinlich, weil eben peinlich.

Wie also die gekonnte Balance finden zwischen unterkühlten Bilanzgrößen und den goldigen Gemeinplätzen aus Großvaters Zitatenschatz?

Ein dänisches Sprichwort sagt: „Der Mensch hat zwei Ohren und nur einen Mund. Wir sollten also doppelt so viel zuhören, wie wir sprechen.“ Dies kann ein vielversprechender Ansatz für die Vorbereitung einer solchen Rede sein: einmal gezielt in die Belegschaft hineinhören. Einfache Fragen stellen, was einer Person, einem Team, einer Führungskraft im Unternehmen im vergangenen Jahr ganz subjektiv wunderbar gelungen ist, was besonders schwierig war und was richtig Freude gemacht hat. Worauf sind wir wirklich stolz in unserer Firma? Und was hat überhaupt nicht ge-

Nicht nur zu WEIHNACHTEN

1. Teil

Inhalte für eine Weihnachtsrede ableiten, die den Kern und die Identität des Unternehmens plastisch werden lassen: die gemeinsamen Erfolge, die Niederlagen, die Werte, der Zusammenhalt, die Herausforderungen, die Zukunftsvision.

Auf diese Art wird jeder Redner genügend Anekdoten, Erfahrungen oder Erkenntnisse zusammentragen, um all seine Mitarbeiter mit seinem Vortrag persönlich im Innersten zu erreichen und positives „Kino im Kopf“ aktivieren. Er wird ihnen genau dafür die Wertschätzung auszudrücken, wofür sie diese in der Tat verdienen und – hoffentlich – selbst Grund genug für einen ehrlichen Dank an sei-

ne Belegschaft empfinden und diesen entsprechend formulieren.

Und noch ein Tipp an die Weihnachtsredner: Versuchen Sie bewusst nicht, perfekt zu sein. Mitarbeiter suchen keine rhetorischen Überflieger mit glatten Worten, sondern Menschen an der Unternehmensspitze, bei denen sie sich verstanden und anerkannt fühlen. Zur Weihnachtszeit und auch im neuen Jahr.



Marlies Buxbaum ist Inhaberin des Beraterzentrum Dorotheergasse und Vorsitzende des STANDARD-Stipendienbeirates. www.bzd.at



CORTIS NÄHRWERT

Die Rezepte der Osterie d'Italia

Das Lied auf den Osteria-Führer ist hier schon wiederholt gesungen worden, deshalb nur so viel: Wer ohne das rote Buch im Gepäck die Alpen durchsticht, dem ist gutes Essen – schon gar solches zu guten Preisen – als Ausdruck regionaler Kultur wahrscheinlich eh wurscht. Ganz neu und mindestens so super ist aber das erste Kochbuch, in dem die besten Rezepte der besten Osterien Italiens in einem Band versammelt sind. Nicht, dass die Delikatesse der Gerichte (oder gar das Erlebnis, in diesen Buden zu sitzen und zu schlemmen) sich damit verkümmern ließe – dafür ist der *genius loci* ein zu scheues Reh. Aber als Inspiration und als Beweismittel dafür, wie simpel und bescheiden die wirklich gute Küche sein darf, wenn nur die Qualität der Ingredienzien stimmt – dafür ist es wie geschaffen. Allerdings stellt sich schon beim Durchlesen ein derart unerschämter Heißhunger ein, dass man am liebsten gleich wieder hin muss. Oder sich, alternativ, auf den nächsten gutsortierten Markt begibt, um Stockfisch und Salsiccia, Stängelkohl und Polenta, Artischocken und Mascarpone – oder überhaupt gleich Kuheuter und Kalbshoden für *Gefüllten Kalbsbauch alla genovese* zu besorgen. Die gehören da, neben allerhand anderem, nämlich unbedingt hinein. Groß!

„Ricette di Osterie d'Italia – Die besten Rezepte aus Italiens Regionen“, Hallwag 2010, 464 S., € 25,60

KARRIERENSTANDARD, BILDUNG & KARRIERE

Redaktion: Karin Bauer (Leitung), karin.bauer@derStandard.at, Heidi Aichinger, heidi.aichinger@derStandard.at, Gudrun Ostermann, gudrun.ostermann@derStandard.at, **Anzeigen:** Michael Kaiser (Leitung), Sonja Schneider-Neumann, Alexandra Sieber, Natalija Schmid (+ 43/1) 531 70, DW 291, karrerien@derStandard.at
Bildung & Karriere: Daniela Cech, (+ 43/1) 531 70, DW 424, daniela.cech@derStandard.at
Chiffre-Post: Standard Verlagsges. m. b. H., 1014 Wien, Herrngasse 19–21, chiffre@derStandard.at

6
7
8
1
7
5
6
4
Auflösung
4 2 1
5 8 9
3 7 6
7 1 4
2 9 5
8 6 3
6 5 7
9 4 2
1 3 8
Spielregel einmal in je weise in je nächsten 3 Zahlenräts